



Michael Staudt wurde 1959 in Bad Kreuznach geboren. Seine pianistische Ausbildung erhielt er in Deutschland und Amerika.

Nach dem mit Auszeichnung bestandenen 1. Staatsexamen Schulmusik an der Universität Mainz (Klavier bei Daniela Ballek) folgte ein Studium an der California State University Fresno und eine Assistententätigkeit an der University of Southern California in Los Angeles, wo er 1990 zum Doctor of Musical Arts promovierte. Zu seinen Lehrern gehören die Professoren Philipp Lorenz, John Perry und Roberto Szidon. Mit der Cellistin Tess Remy-Schumacher gewann er 1990 den 1. Preis im Internationalen Kammermusikwettbewerb "Carlo Zecchi" in Rom.

Michael Staudt ist Dozent für Klavier und Schulpraktisches Klavierspiel an der Musikhochschule Mainz. Er ist aktiv als Pianist und Komponist sowie als Initiator und künstlerischer Leiter des Internationalen Klaviersommers Cochem, der 2015 das 23. Jahr seines Bestehens feiert.

Michael Staudt was born in 1959 in Bad Kreuznach, Germany. His pianistic formation took place in Germany and the United States.

He received his first degree from Mainz University (State Exam, "With Distinction") piano teacher Daniela Ballek. He went on to study piano performance at the California State University Fresno (M.A., Philipp Lorenz), and The University of Southern California Los Angeles (DMA, John Perry).

In 1990 he won First Prize with cellist Tess Remy-Schumacher in the International Chamber Music Competition "Carlo Zecchi" in Rome. Michael Staudt is currently teaching full-time at the Musikhochschule Mainz and is also active as a pianist and composer. He is founder and Artistic Director of the Internationaler Klaviersommer Cochem. The piano festival in one of the most beautiful regions of Germany, the Mosel area, is celebrating its 23rd season in 2015.

EINFÜHRUNG

"Bits and Pieces" ist eine Sammlung von 24 Klavieretüden durch alle Tonarten und richtet sich an alle, die Freude an virtuosem Klavierspiel haben. Spätestens seit der Romantik wissen wir, dass Etüden neben einem technischen Zweck auch musikalisch gehaltvoll sein dürfen, macht das Lösen technischer Probleme doch viel mehr Spaß, wenn ein musikalisches Ziel erreicht werden soll. In diesem Sinne sind die vorliegenden Stücke kleine Essays über die Farben der Tonarten und die mannigfaltigen Möglichkeiten, einen Klaviersatz zu strukturieren. Dem ambitionierten Pianisten werden immer wieder verdeckte oder offene Referenzen an die großen Komponisten der Klavierliteratur begegnen, Einflüsse von Scarlatti über Schubert, Mendelssohn, Chopin bis Brahms, Rachmaninow, Debussy und darüber hinaus wollen dechiffriert werden. Stilistische Querstände von einem zum anderen Stück sind gewollt und reizvoll. Die 24 Stücke sind durchaus auch als Zyklus gedacht und konfrontieren den Zuhörer mit den unterschiedlichsten Emotionen. Humor, Ironie und Exaltiertheit sind ebenso vertreten wie Ernst, Traurigkeit, Leidenschaft und Poesie. "Bits and Pieces" darf alles sein, nur nicht langweilig.

Ich möchte den Spieler ermutigen, zu experimentieren und eigene Vorstellungen mit einzubringen, insbesondere die Dynamik betreffend. In Nr.5 zum Beispiel kann man die dynamischen Angaben komplett umdrehen - es würde auch funktionieren. Die Metronomangaben sind eine ungefähre Richtschnur, die virtuose Wirkung hängt natürlich oft an den schnellen Tempi. Die Tonartenfolge lehnt sich weder an das Wohltemperierte Klavier von Bach noch an die Préludes von Chopin an. Dass die einzelnen Stücke die Farben und Charakteristiken ihrer jeweiligen Tonarten ins rechte Licht setzen wollen, versteht sich von selbst. Pedalangaben sind spärlich gesetzt, Pedalgebrauch ist viel zu komplex, als dass man ihn auf ein einfaches on/off reduzieren könnte. Viel hängt vom Geschmack des Spielers, dem Instrument und der Saalakustik ab. Die angegebenen Fingersätze möge man wohlwollend prüfen und gegebenenfalls durch eigene ersetzen - die Suche nach einem guten Fingersatz ist unser Haupteinfallstor in ein unbekanntes Stück und einer der interessantesten Aspekte des Übprozesses.

Die meisten Stücke adressieren ein ganz bestimmtes technisches Problem, es gibt aber auch solche, die im allgemeinen Sinn gute Technik verlangen. Grundsätzlich brauchen wir agile, beseelte, kräftige und vitale Finger, was aber ohne eine natürliche und durchdachte Choreographie aus Handgelenk, Arm und Schulter nur sehr beschränkt zum Ziel führt. Rotation, Armgewicht, federnde Bewegungen, Sprünge, bei denen der Arm die Hand hinterher zieht, all das ermöglicht es erst den Fingern, ihr gutes Werk zu tun. Die Freude, buchstäblich mit seiner Hände Arbeit etwas Künstlerisches zu schaffen, ist etwas Großartiges, ein Privileg, um das man uns Musiker nur beneiden kann. So gesehen wird die Übezeit am Klavier zur hochspannenden Beschäftigung mit dem musikalischen Material, eine Reise zum eigenen Ich, zur bewussten Suche nach dem Schlüssel, der die kreativen Kräfte des Unbewussten entfesselt. Ich wünsche mir, dass "Bits and Pieces" diesen Prozess fördert und erlebbar macht.

INTRODUCTION

"Bits and Pieces" is a collection of 24 piano etudes in all keys and is directed at all pianists taking delight in virtuoso piano playing. The romantic era has taught us that etudes can have a musical content as well as serving a technical purpose. Solving a technical problem is so much more fun when you have a musical goal. Through this tradition, my etudes are like short essays on the boundless colors of every key and the manifold possibilities of idiomatic piano writing. They refer to the music of Scarlatti, Schubert, Mendelssohn, Chopin, Brahms, Rachmaninov, Debussy, and many more. Each etude has a unique style and emotion, such as humor, irony, exuberance, and sadness, and thus adds to a large variety of music when performed as a collection. "Bits and Pieces" is thus a collection that is not only a journey through the chromatic scale, but also a journey through one's emotions.

I want to encourage the player to experiment and bring his own ideas to the score, especially in the area of dynamics. For example, a complete inversion of dynamics in No.5 would still work. The metronome markings are only general indications; still, many times the virtuoso effect will depend on a fast tempo. This set does not follow any set key relations like Bach's Well Tempered Clavier or Chopin's Préludes. It goes without saying that the pieces intend to be true representatives of their respective key colors and characteristics. Pedal markings are scarce since the use of the pedal is way too complex to be reduced to simple on/off indications. Taste in combination with the instrument and the reverberance of the hall will guide the player. Please consider the fingerings I have provided. However, should different fingerings be more comfortable for your hand, by all means, use them. The search for good fingerings is our main gateway to an unknown piece and one of the key aspects of piano practicing.

Most of the etudes address a specific technical issue while some deal with technique in a more general way. In essence, to be a virtuosic pianist, one needs strong, agile, and animated fingers guided by a natural and well-choreographed wrist, arm, and shoulder. Rotating movements, the weight of the arm, flexibility, and leaping around the keyboard are key technical skills that enable the fingers to do their job. Creating a work of art with one's hands is something marvelous, a privilege that musicians should be envied for. It is in that sense that practice time at the piano becomes a highly entertaining search for the key to unlock the creative powers of the subconscious. I wish for "Bits and Pieces" to foster and help you experience that process.